

VORWORT

Das XIV. Symposium der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte fand vom 30.9.2003 bis zum 3.10.2003 in Schloß Rauschholzhausen bei Marburg statt. Damit wurde das Symposium nach dem ersten Treffen 1971 in Schloß Rheda und 1985 auf Schloß Ringberg zum dritten Mal in Deutschland veranstaltet. Wenngleich der Bereich der Themen wie immer von der frühen griechischen Rechtsgeschichte bis in die byzantinische Zeit reichte, wurde doch diesmal entsprechend der fachlichen Ausrichtung des Marburger Instituts für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung die hellenistische Rechtsgeschichte und insbesondere die Rechtsgeschichte Ägyptens von der ptolemäischen bis zur byzantinischen Zeit stärker akzentuiert.

Insgesamt trafen sich über 38 Wissenschaftler aus Europa, Israel und den Vereinigten Staaten zu Vorträgen und intensiven Diskussionen, für die Schloß Rauschholzhausen mit seinem Park und seiner ländlichen Umgebung einen besonderen Rahmen bot.

Nicht besonders hervorzuheben, da selbstverständlich, ist die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kreises aus Vertretern der Alten Geschichte, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Klassischen Philologie und der Antiken Rechtsgeschichte. Neben einigen Teilnehmern, die schon das 1. Symposium besuchten, war diesmal eine größere Zahl jüngerer Forscher eingeladen. Gemäß einer inzwischen festen Übung war kein Generalthema vorgegeben worden, wohl aber wurden für jeden Vortrag Korreferenten bestellt. Referate und Korreferate sind im folgenden abgedruckt. Herr Fernández Nieto (Valencia) war aus dienstlichen Gründen an der Teilnahme verhindert; die Aufnahme seines Beitrags erschien aber gleichwohl angemessen.

Das Symposium wurde organisiert vom Institut für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung am Fachbereich Rechtswissenschaften der Philipps-Universität Marburg, für die Unterstützung durch das Seminar für Klassische Philologie der Justus-Liebig Universität Gießen ist Herrn Prof. Dr. Landfester zu danken.

Die Durchführung des Symposiums und der Druck der Akten wurden durch großzügige Beihilfen der „Emil und Arthur Kießling Stiftung für Papyrusforschung“ erst ermöglicht. Dafür danke ich sehr.

